Grünberger  Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 10.

Sonnabend den 5. März 1836.

Zur Geschichte von Grünberg.

(Fortsetzung.)

1678. Den 22. August haben sie angefangen, den Kirchthurm zu heben. Den 4. September ist der Knopf und das Kreuz auf den Kirchthurm aufgesetzet worden. Der Zimmermann hat mit einer Pistohlen 2 mahl geschossen, grade am Knopfe auf dem Rüstbaum, darauf haben sie auf dem Rathsthurm die Pauken geschlagen, und die Trompeten geblasen. Den 2. December ist unser Herr Erzpriester George Anton orant gestorben.

1679. Im Sommer haben sie das neue Thor anfangen zu bauen, und das folgende Jahr verfertiget. In diesem Jahr ist ein so dürrer Sommer gewesen, daß fast alles vertrocknet und verdorben, auch ist ein gar großer Winter darauf erfolget. Die Pest hat in Ungarn und Oestreich grausam regieret.

1680. Den 22. November hat Gott der Herr einen großen Comet-Stern erscheinen lassen, zwischen Morgen und Mittag aufgegangen um 4 Uhr, hat aber nur 4 Tage gestanden.

1681. Den 29. Decbr. Abends um 5 Uhr ist wiederum ein großer Comet-Stern erschienen mit einem sehr großen langen Strauße, ist gen Abend gezogen, hat fast 5 Wochen gestanden, und hat dann allmählich abgenommen.

1682. In diesem Jahr ist eine so große Dürre gewesen, daß es ganzer 3 Wochen nicht geregnet hat. Den 11. October ist allhier Zacharias Thomas, seines Handwerks ein Tuchknappe durch das Schwert gerichtet worden, weil er Geld gemacht.

1683. Im Monat July hat die Stadt auf den Türken müssen werben. Zwei Tage nachher, als sie 26 Mann hatten, hat die ganze Bürgerschaft auf das Rathhaus kommen müssen, und haben ihrer zwanzig allzeit würfeln müssen, da hat einer sollen einen Mann in etlichen Tagen schaffen oder selbst mitziehen, die andern aber das Werbegeld helfen geben, was große Angst unter die Leute gebracht.

Ohne Montirung haben sie 20 Rtlr. geben müssen. Auch haben die Handwerksbursche auf das Rathhaus kommen sollen; weil sie sich aber befürchtet, es möge mit ihnen auch so gehen, haben sie sich auf die Seite gemacht, über die Gränze, um zu sehen, was es für einen Ausgang haben werde. Nachdem sie aber gesehen, daß die Bürgerschaft ihre Mannschaften bekommen, haben sie sich in 14 Tagen wieder in der Stadt eingefunden. Hernach aber zu Bartholomäi haben die Tuchknappen auf das Rathhaus kommen sollen, und hat sie Ein Ehrbarer Rath wegen ihres Ungehorsams zur Strafe ziehen wollen; sie haben ihn aber bitten lassen, daß er ihnen eine Strafe ankündigen lassen möchte, sie wollten sich drein finden. Nach 5 Uhr des Abends hat der Herr Bürgermeister Wenzel Sembler und der Herr Stadtschreiber Johann Stephan Conrad, da sie nicht gekommen, die Herberge nebst den Dienern mit Gewalt gestürmet, und zur Stube unter die Purschen hinein geschossen, ist aber Gottlob keiner verletzt worden; hierauf sind dieselben zum Fenster und zur Thüre hinausgesprungen, die übrigen aber, welche ergriffen, in den Baderthurm und das Stockhaus geführet worden. Dieweil nun ein großer Lärm entstanden, haben der Herr Burgemeister und Stadtschreiber ihre Frauen in der Stille nach Glogau geschickt. Die Patres in Wartenberg haben sie bis auf Glogau führen lassen; alwo sie denn vorgegeben, die ganze Stadt wäre rebellisch, sie hätten das Steinpflaster aufgebrochen, zwei Herren wären todt, und was sie mehr geschwatzet, auch hätten sie zu Fuß entspringen müssen, worauf denn bald 100 Mann mit 2 Commissarien commandiret worden, welche die ganze Nacht marschiren müssen bis hinter Lawalde; haben auch Pulver und Blei mitgenommen. Als sie hierauf in die Stadt eingezogen, haben sie erfahren, daß es sich nicht so befunden, wie die Frauen angegeben. Den andern Morgen sind die Bürger und Tuchknappen auf das Rathhaus beschieden und vernommen worden. Den 3ten Tag sind sie wiederum nach Glogau abmarschirt. Wenn es sich so verhalten, wie vorgegeben, würde die ganze Stadt in die Asche gelegt worden sein.

1684. Den 2. Januar ist eine Compagnie loses Volk ins Quartier kommen, welches dem Markgrafen von Baden gewesen; hat die Bürgerschaft sehr gedrückt. Den 10. Januar ist ein Dankfest gehalten worden, weil der Türke mit Schande und Schaden von Wien hat abziehen müssen. In diesem Jahre ist ein sehr dürrer Sommer gewesen, daß es in 13 Wochen nicht geregnet.

1685. Den 10. July ist das Hochgericht angerichtet worden, der ganze Rath, auch die Gerichten sammt etlichen Bürgern sind mit fliegenden Fahnen hinausgegangen. Der Herr Bürgermeister hat 3 mahl in das Holz gehauen; der Herr Richter hat 3 mahl an den Galgen über die Thür im Nahmen der Kaiserl. Majestät mit dem Mauerhammer gehauen, hernach haben die Maurer und Zimmerleute gearbeitet, und ist so lange von den Bürgern bewacht worden, bis hernach der Scharfrichter, wie gebräuchlich, das Gerichte bestiegen. Den 14. July ist Elias Förster wegen begangenen Ehebruchs mit Landschreibers Liesen und Diebstahl mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht worden.

1686. Den 26. Februar am Fastnacht-Dienstag ist des Baders Gottfrieds Söhnlein, genannt George, 3 Jahr alt, von des Riemers Tobias Senftlebens Sohne im guten Vertragen mit einer Büchse erschossen worden. Den 7. April am Palm-

Sonntage war ein sehr großes Ungewitter; darauf den Oster-Sonnabend hat es sehr gefroren, auch etliche Nächte bis zur Mittwoch. Den 29. Aprill ist das Brandenburgsche Volk hier ankommen, und hat der General Schöneck sammt dem Stabe hier gelegen. Den 22. Septbr. ist allhier ein Dankfest gehalten worden, wegen Eroberung der Stadt Ofen. In diesem Jahr ist ein Scheffel Korn vor 6 Rtlr. gekauft worden. Den 16. December ist das Brandenburgsche Volk wieder aus Ungarn kommen, und hat der General Schöneck und der General Barfuß hier gelegen; sind den 19. abmarschirt.

1687. Den 21. Januar, den kalten Jahrmarkt ist auf dem Pfarrhofe Feuer gewesen. Montag nach Jubilate ist allhier zum erstenmahl der Jahrmarkt gehalten worden. Den 21. November hat sich Mathäus Heinrich in melankolischen Gedanken in Christian Grasses Weingarten am grünen Kreuz erhängt, auch sich mit einer Wollscheere in die linke Brust gestoßen gehabt; ist auf der Kühtreibe begraben worden. Den 24. December hat Thomas Arthmanns, eines Leinwebers Weib ihrem eignen Kinde von 5 Jahren den Kopf abgeschnitten, nachdem sie den Sommer zuvor sich selbsten die Gurgel abschneiden wollen; sie ist aber von ihrer Magd daran verhindert und ausgeheilet worden. Das Kind ist auf den grünen Kreuz-Kirchhof mit der ganzen Schule begraben worden.

1688. Den 28. Februar hat sich die gedachte Arthmann im Stockhause mit einem Hekerlein den Hals abgeschnitten, ist unter dem Galgen begraben worden. Den 4. Aprill ist bei Joachim Gürcke Feuer gewesen. Den 30. July sind die Tuchknappen weggelaufen mit sammt der Lade; den 26. August sind sie wiederkommen, haben die Herberge von David Schneider zu Christoph Hännigen verlegt. Den 16. October ist so großer Wind gewesen, daß er Bäume im Felde zerbrochen, und sonst großen Schaden gethan. Den 26. October hat es angefangen zu schneien, und hat es fortgewähret mit Schneestöbern, daß die Weinleser aus den Weinbergen haben nach Hause gehen müssen. Den 16. December kamen 100 Mann Fußvolk von Glogau, wurden in die Stadt gelegt, und bewachten die Thore; die Pforten waren geschlossen. Der Hauptmann hatte die Schlüssel; die Thore wurden aufgemacht, wenn es Tag war. Den 21. kam der Landeshauptmann; den 22. fuhr er auf das Rathhaus und blieb droben bis Nachmittag um 4 Uhr, ließ von den Tuchknappen einen nach dem andern in die Rathsstube fordern. Sieben Burschen wurden die Nacht über auf dem Rathhaus behalten, von den Soldaten bewacht, und am 23. mit nach Glogau geführet. Es waren 2 Altgesellen und 5 andere. Den 24. Decbr. am heiligen Abend, legte ein Edler Rath die meisten Soldaten in die Vorstadt, zu manchem 2 und 3, und mußten ihnen essen und trinken geben.

1689. Den 19. Februar hat sich eine Magd bei Johann George Schirmern in dem Röhrkasten bei dem untersten Brauhause ersäuft. Im Monath Martii sind die Soldaten wieder abmarschirt. Den 11. Mai hat es zu Nacht scharf gereift, darnach hat es den 12. und 13. zu Nacht sehr gefroren, und ist das Weinholz meistentheils draufgegangen, so daß die Leute gar nicht haben senken können. Die Nußbäume und andre Bäume sind in der Blüthe erfroren. Den 15. July Nachmittag um 4 Uhr hat das Donnerwetter allhier in Mälzers Gut auf der Obergasse eingeschlagen, und sind weggebrannt

10 Häuser und 2 Scheunen. Den 29. July ist auf Anordnung eines Edlen Raths von den Bürgern in jedem Monath Geld abgefordert worden, und ist unter die Abgebrandten von der Obergasse ausgetheilt worden. Eben den 29. July ist über der Stadt eine weiße Wolke wie ein Kreuz gesehen worden, auch im Kreuz ein lateinisch W. Den 5. Octbr. ist ein großes Donnerwetter mit Schloßen gewesen. Den 15. und 16. October sind allhier 2 Tage Dankfeste gehalten worden, weil die kaiserlichen Völker in Ungarn die türkische Armee ganz ruiniret, und auch der Churfürst von Sachsen nebst andern Aliirten die Stadt Mainz den Franzosen wieder abgeschlagen. Den 13. November ist ein Dankfest gehalten worden, da der Graf von Baden die Stadt Nissa in Ober-Ungarn wieder eingenommen.

(Die Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Naturerscheinung. In Nro. 7. des oberschlesischen Wandrers vom 15. c. liest man folgende Mittheilung: „Am 11. Februar, Abends in der siebenten Stunde, fand auf der Landstraße zwischen Tarnowitz und Beuthen, auf dem sogenannten Trockenberge, östlich vom Fuchsschachte, ein seltenes Naturereigniß statt. Die Bergleute bemerkten beim Anfahren eine dermaßen electrische Erscheinung, als brennten die ganzen, der Straße entlang gepflanzten Bäume, und sahen an denselben, oben an den Spitzen, so viel Lichter, als die Bäume Zweige haben. Ihre gewöhnlichen Bergmannskrücken, die sie zum Gehen gebrauchen, und die unten mit Eisen beschlagen sind, erzeugten, wenn sie auch tief im Schnee gesteckt, bei jedesmaligem Herausziehen und Emporheben an der Spitze eine hell leuchtende Flamme, die gerade in die Höhe loderte, wenn gleich der Wind sehr stark war und es dabei etwas schloßte. Dasselbe Phänomen wurde auch in mehrerer Entfernung wahrgenommen, z.B. auf dem Grenzwege unterhalb Cunoschacht. Auch östlich vom ehemaligen Stadtrevieren-Zechenhause sah man eine ähnliche Erscheinung, diese jedoch bald nach 6 Uhr, jene aber etwas später."

Natur-Historisches. Zu Langenvorwerk, Kreis Löwenberg, gebar eine dem Häusler Bachmann gehörige Kuh vier todte Kälber, von denen drei weiblichen Geschlechts, alle 4 aber rothscheckig, fast gleich gezeichnet waren. Das schwerste dieser Kälber wog 37, das leichteste 29 Pfund.

* * *

In einer ansehnlichen Stadt wurde ein Konzert zum Besten der Armen gegeben, wo Jedermann Zutritt hatte, und dann nach Belieben zahlen konnte. Ein schönes sechzehnjähriges Mädchen ging, nachdem ein Jeder Platz genommen hatte, herum, um einzusammeln. Ein anwesender junger Prinz legte zwei Louisd'or auf den Teller, und flüsterte dem Mädchen zu: Für Deine schönen Augen! — Geschwind steckte das Mädchen zwei Louisd'or in die Tasche, machte eine tiefe Verbeugung, und sagte: Nun, Ihro Durchlaucht! für die Armen? — Dem Prinzen gefiel die Geistesgegenwart dieses Mädchens, und er gab auch für die Armen reichlich.

* * *

Der Vater des berühmten französischen Redners Flechier war ein Lichterzieher. Ein Höfling, stolz auf seine vornehme Geburt, ließ es den würdigen Bischof von Nismes merken, daß der Sprung aus der Lichterzieherbude auf den bischöflichen Sitz etwas Wunderbares sey. Flechier, der nicht leicht aus seinem Gleichmuth zu bringen war, entgegnete schnell: Bei dieser Denkungsart würden Sie, in meinem Stande geboren, nichts als Lichter gezogen haben.

* * *

Um Wein schnell alt zu machen, fülle man die Bouteillen bis auf ein Glas leeren Inhalt, verstopfe sie, und stelle sie ins Wasserbad, welches man bis auf 60 Grad Reaumur, aber nicht höher, erhitzt, lasse sie so zwei Stunden stehen, oder stelle sie so lange in einen mäßig erwärmten Backofen, nehme sie dann heraus, und fülle sie vollends auf, wonach man sie wohl verstopfe. Der Wein soll auf diese

Weise einen Geschmack erhalten, als ob er um 10 bis 12 Jahre älter wäre. Die Pariser Restaurateurs bedienen sich dieses Mittels, welches indeß nur bei sehr geistreichen Weinen anwendbar ist.

Homonyme.

Wollig ist es, spröd' und rauch,
Doch von Eisen sieht man's auch.

Auflösung des Logogryphs im vorigen Stück:

Schuld, Huld.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Erinnerung.

Es wird hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht, daß Servis-, Communal- und Gewerbesteuer allmonatlich in den ersten 8 Tagen im Voraus entrichtet werden muß.

Nur ein sehr geringer Theil der Steuerpflichtigen hält hierin lobenswerthe Ordnung; die Mehrzahl derselben läßt 2, 3 und mehrere Monate hingehen, ehe sie von selbst an Zahlung der Abgaben denkt, und setzt sich lieber vielfacher Erinnerungen und endlich der Execution aus.

Indem wir daher die hiesigen Einwohner auffordern, sofort alle Steuerrückstände obiger Art abzuführen, und die laufenden stets ordnungsmäßig zu zahlen, bemerken wir, daß andernfalls die Execution verfügt, und zunächst gegen alle diejenigen Restanten vollstreckt werden wird, von denen anzunehmen ist, daß sie lediglich aus Nachläßigkeit oder Bequemlichkeit sich in die Ordnung nicht fügen wollen.

Wem es zu unbequem ist, monatlich zu zahlen, der thue es auf mehrere Monate im Voraus, da Stundungen aus Mangel eines Vorschußfonds nicht stattfinden können.

Wir hoffen insbesondere, viele, jetzt ebenfalls noch in den Restlisten aufgeführte Bürger, die ihre Vermögensverhältnisse an pünktlicher Steuerzahlung wahrlich nicht hindern, künftig nicht wieder darin zu finden, weil wir gerade von ihnen erwarten dürfen, daß sie ihren ärmern Mitbürgern durch ordnungsmäßige und pünktliche Zahlung der Abgaben voranzugehen wünschen müssen.

Grünberg den 2. März 1836.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bezirks-Wahl-Versammlungen der stimmfähigen Bürger, Behufs Ergänzung des Mitte Juny a. c. ausscheidenden 3ten Theils der Herren Stadtverordneten, sollen

Dienstags den 15. März a. c.

Statt finden.

Diejenigen Bürger, deren Stimmfähigkeit von der Löblichen Stadtverordneten-Versammlung anerkannt worden ist, werden von den Herren Bezirksvorstehern noch besonders zum persönlichen Erscheinen eingeladen, und es soll ihnen gleichzeitig der Versammlungsort und die Stunde der Zusammenkunft am Wahltage, welcher der öffentliche Gottesdienst in beiden Kirchen, Vormittags um 8 Uhr vorangeht, bekannt gemacht werden.

Jeder stimmfähige Bürger ist gesetzlich verpflichtet, in der Wahlversammlung seines Bezirks persönlich zu erscheinen. Nur erwiesene Krankheit oder weite Entfernung vom Orte entschuldigen das Ausbleiben.

Die Entschuldigungsgründe sind dem betreffenden Herrn Bezirksvorsteher spätstens Tags vor der Wahl anzuzeigen.

Wer dennoch ohne diese Anzeige, und überhaupt ohne gesetzliche Entschuldigungsgründe, in der Wahlversammlung nicht erscheint, ist an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden, und hat die im §. 83. der Städteordnung vom 19. Novbr. 1808 bestimmten unliebsamen Folgen zu gewärtigen.

Grünberg den 1. Februar 1836.

Der Magistrat.

Auction.

Künftigen Montag den 7. dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr wird das O'Brien'sche Weingefäß, bestehend in:

15 Kaulen, einer Parthie Vierteln, kleinen Gebinden, Wannen und anderm Weingeräth, auf dem Hofe des Herrn Kaufmann Förster am Oberthor meistbietend versteigert werden.

Grünberg den 3. März 1836.

Nickels.

Weinauction zu Droschkau.

Mittwoch den 30. März 1836, früh um 8 Uhr, im Amtshause zu Droschkau, werden circa 44 Viertel Weiß- und Rothwein, von den Jahrgängen 1830, 1831, 1833, 1834 und 1835, gegen Zahlung beim Zuschlage öffentlich an die Meistbietenden verkauft.

Herrmann.

Bekanntmachung.

Hierdurch statte ich meinen wärmsten und innigsten Dank für den so gütigen Besuch und Beifall, welcher mir während meines hiesigen Aufenthaltes zu Theil geworden, einem hochverehrten Publikum und den edlen Bewohnern ergebenst ab, und verfehle nicht, gehorsamst anzuzeigen, daß ich auf den

Sonntag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr,

einen, hier noch nicht gesehenen großen Thierkampf, in Heinersdorf mit 1) einem großen amerikanischen Bären, genannt Barribal, (ohne Maulkorb), 2) einem ungarischen Wolfe, und 3) einem türkischen Esel, geben werde. Sollte durch ungünstiges Wetter die Ausführung verhindert werden, so findet der Kampf künftigen Montag statt. Wenn Jagdliebhaber, Fleischer, oder andere Besitzer von guten Fanghunden, solche zum Kampfe mitbringen wollen, so steht es jedem frei; es wird aber gebeten, solche an einer Leine zu befestigen, und nur nach Aufforderung loszulassen.

Dieses seltene Schauspiel, welches in Spanien und England zu den größten Belustigungen gehört, wird auch hier durch die Kampfwuth, die Ausdauer und Gewandtheit der Hunde allgemeine Bewunderung erregen.

Für eine anständige Musik, einem geehrten Publikum zur Unterhaltung, ist gleichfalls gesorgt.

Schlüßlich wird noch bemerkt, daß niemand bei dieser Vorstellung Gefahr zu fürchten hat, indem Unterzeichneter sich der getroffenen ausreichenden Sicherheitsmaaßregeln wegen vorher hat ausweisen müssen.

Noch bitte ich zu beachten, daß dieses Schauspiel nur einmal stattfinden wird.

Der Eingang zur Kasse ist durch das Brauerei-Gebäude. Rang-Personen zahlen nach Belieben. Ein Billet auf den ersten Platz 10 Sgr., zweiten Platz 5 Sgr., dritten Platz 2½ Sgr.

G. Rossi, Menagerie-Inhaber.

Das Dominium Treppeln wird in diesem Jahre, so wie früher, Zwirne, flächsene und wergene Garne zur Bleiche annehmen, und bittet, Gegenstände dieser Art zur ersten Bleiche bis spätestens den 15. März, zur zweiten Bleiche spätestens den 15. Mai d. J., bei dem Gastwirth Seidel im halben Monde abzugeben.

Bekanntmachung.

Das hiesige Schuhmacher-Mittel ist Willens, auf ihrem Chore in der evangelischen Kirche Drei Bänke mit 15 Stellen zu vermiethen, und ist Näheres bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Wer dazu nicht geneigt ist, den bitten wir, nicht wieder auf das Chor zu kommen.

Schuhmacher-Aeltester Koltzhorn.

Ein Knabe von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Büchsenmacherei zu erlernen, kann sich bei Unterzeichnetem melden.

B. Hoffmann, wohnhaft am Holzmarkt.

Gute rothe Kartoffeln, das Viertel zu 4 Sgr., sind zu haben beim

Riemer Hoppe.

Frische Messinaer Citronen und hochrothe Apfelsinen empfiehlt zur gütigen Abnahme

A. Leuckert, dem Herrenteiche gegenüber.

Von der Frankfurther Messe zurück gekommen, kann ich mein Lager aller Gattungen bunter und weißer Leinwand, ächter Kattune, moderner seidener, halbseidener und kattunener Tücher, so wie auch sehr dauerhafter und geschmackvoller Hosenzeuge, bestens empfehlen, und verspreche die billigsten Preise.

Mustroph am Buttermarkte.

Die, dem verstorbenen Schmiedemeister Glier zu Kühnau zugehörige Schmiede, soll sogleich mit sämmtlichem Werkzeuge auf drei oder mehrere Jahre verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich höchstens binnen vierzehn Tagen bei der Wittfrau selbst, oder auch beim Stellmacher Gottlob Richter in Grünberg melden.

Alle Sorten Gesundheits-, Gewürz- und Vanillen-Chocoladen aus den berühmtesten Fabriken, sind stets vorräthig zu haben bei

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Beste Westphäl. stählerne Wollen-Webe-Riethen empfing wieder und empfiehlt billigst

Fr. Franke.

Vorzüglich schönen Stockfisch empfiehlt

J. C. Sauermann.

Ich zeige hiermit an, daß ich das Kalbfleisch denen, die etwas im Ganzen nehmen, das Pfund für 1 Sgr. verkaufe.

Fleischer Häring im Schießhausbezirk.

Eine Stube nebst Alkove und Küche, und eine meublirte Stube, sind sogleich zu vermiethen beim Mützenmacher F. Richter vorm Oberthor.

Eine bedeutende Auswahl Schwarzwälder Wanduhren, in Ketten gehend, mit und ohne Federschlag, auch Wecker, und acht Tage gehend, in verschiedener Form, empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann.

Zwei Esel sind zu verkaufen; wo? erfährt man in der hiesigen Buchdruckerei.

Außer den reichlich assortirten Mode-Schnittwaaren habe von der Frankfurther Messe 50 Stück echte Cattune erhalten, von welchen ich die lange Elle zu 3¾ bis 4 Sgr. zu verkaufen im Stande bin.

J. Prager.

Gewässerter Stockfisch in bester Güte ist fortwährend zu haben bei

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Da ich bei meinem kurzen Aufenthalt hierselbst Flügel und Claviere billig stimme, bitte ich ergebenst, mich mit Aufträgen zu beehren, und desfalls Adressen bis spätestens den 10. d. M. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Goelich, Privat-Docent.

Ganz feine Schlackwurst, im Einzelnen das Pfund 7½ Sgr., verkauft

C. Angermann auf der Obergasse.

Meine, in der alten Lessener Straße gelegene Scheune nebst Wohnstube und Zugelaß, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.

Gottlob König, Vorwerksbesitzer.

Eine Oberstube ist zu vermiethen, und zum 1. April zu beziehen beim Schuhmacher

Gottlob Kärgel.

Wein-Ausschank bei:

Valentin Jende am Oberthore, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Traugott Göldner bei der evangel. Kirche, 2 sgr.
Gottlob Gutsche, Niedergasse, weißer 35r., 2 sgr.
Röhr bei der Scharfrichterei, 35r., 2 sgr.
Wittwe Nicolai an der evang. Kirche, 35r., 2 sgr.
Büchsenmacher Hoffmann am Holzmarkt, 35r.
Vorwerksbesitzer G. König, Obergasse, 35r., 2 sgr.
Schneider Haase am Markt, rother 34r., 4 sgr.
Tischlermeister Lindner, Hintergasse, 35r., 2 sgr.
Wittwe Staub in der kathol. Kirchgasse, 34r.
Gründel auf der Burg, 35r., 2 sgr.
Mannigel in der Mittelgasse, 34r., 4 sgr.
Wilh. Prietzel hinterm grünen Baum, 35r., 2 sgr.
Friedrich Gürnth hinter der Todtengasse, 2 sgr.
Karl Nippe vor dem Neuthore, 35r., 2 sgr.
Kurzmann in der Malzmühle, 34r., 4 sgr.
Wilh. Nippe auf der Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Jos. Kluge bei der Tuchmühle, rother 35r., 2 sgr.
Gottlob Kurze bei der Plankmühle, 35r., 2 sgr.
Heider in der Todtengasse, 34r., 4 sgr.
Karl Großmann auf der Burg, 35r., 2 sgr.
Schuhmacher Koltzhorn, 35r., 2 sgr.
Gotthilf Hentschel auf der Obergasse, 34r., 4 sgr.
Bartig in der Todtengasse, 35r., 2 sgr.
Karl Lienig im Schießhausbezirk, 34r., 4 sgr.
August Kube in der langen Gasse, 34r.
Maschinenbauer Zimmerling, Nieberg., 35r., 2 sgr.

Christian Reckzeh im Schießhausbezirk, 35r., 2 sgr.
Wittwe Winderlich in der Todtengasse, 34r.
Roland in der engen Gasse, echter 27r. Traminer, 8 Sgr., in ganzen Quarten 7 Sgr. 6 Pf.
Balko, weißer 35r., 2 sgr. 8 pf.
Lichtenberg hinterm Malzhause, 35r., 2 sgr.
Traugott Hartmann im Vorwerk, 35r., 2 sgr.
August Semmler, 33r., 2 sgr.
Kretschmar hinter der Burg, 35r.
Gottlob Koch in der Krautgasse, 34r., 4 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 19. Februar: Instrumentenmacher August Nippe ein Sohn, Paul Maria August.

Den 21. Einwohner Johann Anton Horn ein Sohn, Johann Gustav Reinhold.

Den 23. Kutschner Johann Friedrich Katzur in Heinersdorf ein Sohn, Johann Friedrich Wilhelm.

Den 24. Kutschner Johann Christoph Lehmann in Kühnau ein Sohn, Johann August.

Den 25. Häusler Gottfried Anders in Sawade eine Tochter, Johanna Dorothea.

Den 27. Bauer Johann Christoph Scheibner in Sawade ein todter Sohn.

Den 28. Tuchfabrikant Joseph Ginella eine todte Tochter. — Tuchfabrikant Karl August Mangelsdorf eine Tochter, Maria Amalie.

Den 1. März: Einwohner Johann Daniel Gransalcke in Kühnau ein Sohn, Johann Christian.

Getraute.

Den 1. März: Tuchmachergeselle Karl Gottlob Ernst Leuschner, mit Beate Friedrike Beer.

Den 2. Häusler Johann Gottlieb Schulz in Neuwalde, mit Jgfr. Anna Dorothea Bohr aus Kühnau.

Den 3. Schuhmachergeselle Karl Christian Schmidt, mit Johanne Christiane Zeidler.

Gestorbne.

Den 24. Februar: Raths-Senator Wilhelm Gottlieb Hensel Sohn, Robert Theodor, 19 Jahr 4 Monat 10 Tage, (Abzehrung).

Den 26. Häusler und Tuchwalker Johann Martin Berger in Krampe, 78 Jahr 10 Monat 14 Tage, (Alterschwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sonntage Oculi.
Vormittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.
Nachmittagspredigt: Herr Subrektor Fritze.

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 29. Februar 1836.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	17	6	1	14	5	1	11	3
Roggen . . .	= =	1	—	—	—	28	2	—	26	3
Gerste, große .	= =	1	4	—	1	2	—	1	—	—
= kleine .	= =	—	28	—	—	27	—	—	26	—
Hafer	= =	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Erbsen	= =	1	22	—	1	18	—	1	14	—
Hierse	= =	2	4	—	2	—	—	1	26	—
Kartoffeln . . .	= =	—	16	—	—	15	—	—	14	—
Heu	der Zentner	1	—	—	—	27	6	—	25	—
Stroh	das Schock	4	15	—	4	7	6	4	—	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.